Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 44

Artikel: Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit wurde ein katholischer Lehrer eingestellt, allerdings an letzter Stelle. Bis dahin erteilte ein katholischer Lehrer von auswärts den die Mehrzahl bildenden katholischen Kindern den Religionsunterricht. In dem Nachbardorfe Bojanowo besteht eine Simultanschule. An derselben sind acht Lehrer angestellt. Die letzte, schlecht dotierte Stelle, nimmt stets der katholische Lehrer ein. In den verschiedenen Dörfern, die zur Parochie Galoszyn gehören, sind 273 katholische Kinder ohne katholische Schule, während für 264 protestantische Kinder fünf Schulen vorhanden sind. Die katholischen Kinder jener drei Schulbezirke sind dem Lokalschulinspektor Pastor Leibrandt aus Bojanowo unterstellt. Der kathol. Pfarrer von Golaszyn hat keine Aufsicht über den katholischen Religionsunterricht. Dafür aber haben in letzter Zeit diese Aufsicht geübt die Herren Kreisschulinspektor Wenzel, Pastor Leibrandt, Rektor Buchholz, Bürgermeister Hahm, sämtlich Protestanten, sowie die protestantischen Mitglieder des Schulvorstandes. Kommentar überflüssig.

Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich.

Dieselbe entbehrt immer noch eines geräumigen, gut gelegenen Heimes; die jetzigen Lokalitäten, in welchen sich die Schulausstellung befindet, erweisen sich als ungenügend; gleichwohl war das Jahr 1902 für dieses Institut ein gutes. Die Sammlungen vermehrten sich bedeutend durch schöne Schenkungen und wertvolle Anschaffungen. Der Verein schweizer. Handelslehrer brachte seine Bibliothek und der schweizerische Seminarlehrerverein seine Archivakten im „Pestallozianum", wie die Schulausstellung auch heißt, unter. Während des abgelaufenen Jahres wurden mehrere Spezialausstellungen veranstaltet, so eine Ausstellung neuer Lehrmittel für Geographie, Zoologie und Ethnographie, eine Weihnachtsausstellung von Jugendschriften usw. Im Lesezimmer liegen 115 (51 schweizerische und 64 ausländische) Zeitschriften auf. Das Eingangsbuch für Archiv und Bibliothek verzeigt 1522 Nummern Schenkungen; der Abteilung für gewerbliche Fortbildung kamen von 63 Gebern 146 Gegenstände zu. Die Kassarechnung des Pestallozianums weist bei Fr. 16 353. 91 Einnahmen und Fr. 17 245. 23 Ausgaben eine Mehrausgabe von Fr. 891. 32. Die Fondsrechnung verzeigt Fr. 14 344. 50 Fondsvermögen. Der Inventarwert der Sammlungen und Bibliotheken ist auf Fr. 77 436 geschätzt.

Dem 28. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung sind in Beilage beigegeben: 1) Bericht über die Fragen betr. Reliefs, von Oberst F. Becker, Professor am eidgen. Polytechnikum. Professor Becker, bekanntlich eine Autorität auf dem Gebiete der Kartographie, behandelt in seiner Arbeit die vier Fragen: 1. Bildet für den Unterricht der Volksschule in der Schweizer-Geographie neben der neuen Schulwandkarte und allfällig entsprechenden Handkarten die Verwendung von Reliefs in der Schule eine wesentliche Ergänzung? 2. Welche Art von Reliefs, — Reliefs der Gesamtschweiz, Reliefs größerer Landesteile, resp. des Heimatkantons, Relief des Lokalbezirkes, Reliefs bestimmter Gebirgspartien, „typische" Reliefs — würden in der Volksschule am instruktivsten wirken und wären am ehesten als Bedürfnis zu bezeichnen? 3. Welches sind die Vorteile, die man sich von der Verwendung von Reliefs für die Schüler verspricht? 4. Wäre bei der gewünschten Art von Reliefs für Erstellung und Vertrieb derselben im Interesse der Verbilligung ein zentrales Vorgehen seitens der Union der Schulaus-

stellungen wünschbar? Er kommt zu dem Schlusse: Es ist durch die Union der permanenten Schulausstellungen die Ausführung eines Reliefs der Schweiz im Maßstab 1:200000 anzustreben, durch welches erst die reichen Mittel, welche in die Schulwandkarte der Schweiz gelegt wurden, sich lohnen, weil ein solches Relief diese Karte trefflich erklärt und gleichzeitig ergänzt. Die technische Durchführung der Arbeit ist einem geeigneten Organ zu übergeben. Die Kosten der Erstellung des Originals sind durch den Bund zu übernehmen, während für Lieferung von Kopien mit dem Unternehmer ein fester Preis abgemacht wird. Die Abgabe von ganzen Reliefs oder einzelnen Teilen derselben an die Gemeinden erfolgt gegen Bezahlung dieses Preises seitens der Kantone oder Gemeinden oder beiden zusammen.

2) Professor Dr. A. Aeppli legt einen Programm-Entwurf für ein schweizer. geographisches Bilderwerk für die Volksschule bei. Er wünscht, daß sämtliche Bilder Wandbilder seien, lithographisch nach Kreidemanier hergestellt. Bei der Auswahl der Bilder sollen außer den geographischen Gesichtspunkten die verschiedenen Landesgegenden berücksichtigt werden. Es sind nur wirkliche Landschaften, keine Phantasiegebilde darzustellen. Es sind folgende neun Bildergruppen vorgesehen: Gebirge, Talformen, Gewässer, Lawinen und Gletscher, Vegetation und Tierwelt, Beschäftigung, Verkehrswesen, Siedelungen, Volkstrachten und Feste.

3) Professor Dr. Dändliker gibt kurze Andeutungen über Herstellung eines historischen Bilderwerkes für die schweizer. Volksschule. Er betont die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines solchen Bilderwerkes. Die bisherigen, etwa gebrauchten Hilfsmittel genügen nicht, sie sind einerseits bloße Idealbilder, anderseits überwiegend Schlachten- und Kriegsdarstellungen. Wir sollten ein dem kulturhistorischen Bilderwerk von A. Lehmann ähnliches Werk für schweizer. Verhältnisse haben, das im heimatkundlichen Unterricht verwendet werden könnte. Da nach allgemeiner Ansicht der neuern Methodiker neben den Gemüt wie Verstand anregenden Erzählungen die Begründung historischer Anschauungen eine Hauptaufgabe vor Allem des ersten historischen Unterrichtes sein soll, so müßten in einem solchen Bilderwerke Darstellungen zur kultur- und sittengeschichtlichen Belehrung stark vertreten sein. N.

Sprechsaal.

1. Wie lange sollen die Schulpausen dauern?

2. Sind kleine Spaziergänge während der Schule von Nutzen, und inwiefern?

3. Welchem Veranschaulichungsmittel im Rechnen auf der Unterstufe ist der Vorzug zu geben: Der schon seit langem gebräuchlichen „Zählrahme" oder dem „Tillich'schen Rechenkasten?" Lehrer X.

Knacknüsse. *

1. Ich habe ein aus drei Buchstaben bestehendes Wort im Sinne. Setze ich für die Buchstaben die Zahlen, welche anzeigen, die wievielsten dieselben im Alphabete sind, und zähle die Zahlen für den ersten und zweiten Buchstaben zusammen, so kommt 16, die für den zweiten und dritten, so erhalte ich 19, die für den ersten und dritten, so beträgt die Summe 25. Welches Wort ist es?

2. Jemand hatte zwei Rechnungen zu bezahlen, die zusammen 96 Fr. betrugen. Er bezahlte mit 42 Franken die Hälfte der ersten und ein Drittel der zweiten. Wie hoch belief sich der Betrag einer jeden der beiden Rechnungen?